

## Jahresbericht 2013 – 2014

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 6. April 2013 bis zum 29. März 2014, dieses Mal also fast genau ein Jahr.

### Projekte

Auch in diesem Vereinsjahr verfolgten wir vorab die Realisierung der drei im letzten Jahresbericht ausführlich beschriebenen Projekte.

Beim **Forschungsprojekt „Broadcasting Swissness“** basierend auf der „Sammlung Dür“, das aus drei miteinander verzahnten und an drei Schweizer Hochschulen (Luzern, Zürich und Basel) untersuchten Teilprojekten besteht, konnten schon einige Ergebnisse verzeichnet werden. An dieser Stelle erwähnenswert ist die Sonderausstellung „REMEMBER LUCERNE – Tourismus gestalten“, die vom 27. September 2013 bis 9. März 2014 im Historischen Museum Luzern zu sehen war und in einer Hörnische eine Art Collage mit ausgewählten Tönen aus der Sammlung Dür, zusammengestellt von Patricia Jäggi, den Besuchenden zugänglich machte. Bei SRF Musikwelle stellte Dani Häusler jede Woche in der Sendung Fiirabigmusig eine Aufnahme aus der Sammlung Dür vor. Diese Aufnahmen können nach der Sendung auf der Webseite <http://www.srf.ch/radio-srf-musikwelle/> angehört werden. Bis jetzt sind es schon über 60 Beispiele. Zudem verweise ich auf den Beitrag von Marc-Antoine Camp und Patricia Jäggi im Bulletin 2013.

Am 12. März fand am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft, Abteilung Populäre Kulturen, der Universität Zürich ein Workshop im Rahmen des Teilprojekts der Universität Zürich unter dem Titel „Klänge als Medium der kulturwissenschaftlichen Forschung“ statt. Interessant war vor allem das Referat von Dr. Golo Föllmer zur Untersuchung der Ästhetik am Radio. Es war eindrücklich, wie die Sprecher desselben Textes je nach Ausrichtung (Hörerschaft) des Senders bestimmten ästhetischen Vorstellungen gerecht werden, so dass man auf den Sender und dessen Zielhörer schliessen kann. Die Frage, ob es schriftliche Unterlagen zur Ästhetik am Radio im Zusammenhang mit den Musikbeispielen der Sammlung Dür gebe, konnte ich die Kenntnisse der GVS nützlich einbringen, indem ich auf die rund 10 Jahre dauernde Korrespondenz von Hanny Christen mit den Programmleuten von Radio Bern hinwies, ein Dokument, das im Staatsarchiv Basel-Land erfasst und zugänglich ist.

Das **Forschungs- und Publikationsprojekt „Neue Volksmusik“** von Dieter Ringli und Johannes Rühl schreitet ebenfalls gut voran. Bis Ende April sollten alle Texte (Interviews mit Schlüsselfiguren dieser Erneuerungsbewegung) vorliegen. Die Publikation wird wahrscheinlich im Herbst 2014 beim Chronos-Verlag erscheinen. Es ist zudem vorgesehen, das Buch mit einer eingelegten CD zu ergänzen, die in Zusammenarbeit mit dem Label Musiques suisses – Neue Volksmusik erstellt wird. Der Beitrag der GVS als Mitherausgeberin der Publikation in der Höhe von Fr. 20'000.- wurde im Dezember 2013 bereits überwiesen. Am 15.-16. August fand in Altdorf eine Fachtagung zur neuen Volksmusik unter dem Titel „Volksmusik – Innovation und Ausbildung“ statt, zu der auch Referenten aus Österreich, Finnland und Irland eingeladen waren. Ein ausführlicher Bericht, verfasst von Fanny Gutsche, steht im Bulletin 2013.

Auch das **Publikationsprojekt „Urchig und lüpfig. Das Praxisbuch zur Schweizer Volksmusik“** ist auf gutem Weg. Es fehlen nur noch zwei Beiträge und einige praktische Teile. Die Zusammenführung und Vereinheitlichung der verschiedenen Beiträge wird allerdings mehr Zeit in Anspruch nehmen als geplant. Noch ausstehend sind der Grundlagen- und der Notenband. Auf die geplante Webseite werden dazu Tonbeispiele gestellt, wozu eine Datenbank nötig ist. Das Buch und die Webseite müssen gleichzeitig erscheinen. Erfreulich ist, dass die budgetierten Kosten vollumfänglich gedeckt sind dank eines weiteren grosszügigen Beitrags von Fr. 12'000.- unserer beiden Mitglieder Annerose und Fritz Krey.

Ende 2013 konnte ich endlich die Kontrolle der erfassten Daten der letzten 5 **Tonbänder der Sammlung von Hanny Christen** abschliessen und die Aufschaltung im online-Katalog der Schweizer Nationalphonothek

veranlassen. Nun sind die Daten zu allen 50 katalogisierten und digitalisierten Tonbändern dieser Sammlung im online-Katalog auf [www.fonoteca.ch](http://www.fonoteca.ch) zugänglich und bald auch in Memobase von Memoriav (Institution, mit deren Unterstützung von total Fr. 60'000 diese Projekt realisiert werden konnte). Sie können ausserdem an allen gesicherten Abhörplätzen der Schweizer Nationalphonothek angehört werden. Die Tonbänder beinhalten neben den von Hanny Christen gemachten Feldaufnahmen auch viele Aufnahmen von Radiosendungen. Während letztere rechtlich geschützt sind, stehen die Feldaufnahmen zur freien Benutzung zur Verfügung und können auf jedem Computer angehört werden. Damit ist der dritte Teil des grossen Hanny-Christen-Projekts abgeschlossen.

## Unterstützungsbeiträge

In der Berichtsperiode wurde ein Unterstützungsbeitrag von Fr. 4000.- an das Volksmusikfestival Altdorf, das vom 16.-18. Mai 2014 abgehalten wird, gesprochen und im Januar überwiesen. Ausser diesem Beitrag leisten auch einige GVS-Mitglieder Freiwilligenarbeit am Festival.

## Schweizer Musikrat (SMR)

Im Jahresbericht 2012-2013 (auf [www.gvs-smps.ch](http://www.gvs-smps.ch) nachlesbar) wurde ausführlich über die vom SMR wahrgenommenen Aufgaben und das neue Beitragsmodell berichtet. Der minimale Jahresbeitrag beträgt ab 2014 Fr. 500.- statt wie bis anhin Fr. 275.-. Der Vorstand stand damit vor der Frage, ob die GVS zu diesen Bedingungen weiterhin Mitglied des SMR bleiben soll. Wir haben unser Mitglied Marc-Antoine Camp, der im Vorstand des SMR ist, zur Vorstandssitzung am 8. Juni 2013 eingeladen. Er erklärte uns ausführlich, warum der SMR diese massive Erhöhung der Mitgliederbeiträge braucht, wenn er seinen Aufgaben weiterhin gerecht werden will. Da der SMR vom Bundesamt für Kultur (BAK) keinen Unterstützungsbeitrag mehr erhält, hat er die Ausgaben so weit als möglich reduziert, unter anderem die Geschäftsstelle von 100% auf 50% (weniger ist nicht machbar). Der Minimalbetrag von Fr. 500.- wurde festgelegt, weil alle Mitglieder 1 Stimme haben und dieselben Dienstleistungen beziehen können. Der SMR hat vor allem Koordinationsfunktion und versucht (z.B. via Parlamentarische Gruppe Musik PGM) Einfluss auf die nationale Politik zu nehmen. Aufgrund der klärenden Ausführungen von Marc-Antoine Camp beschloss die Mehrheit des Vorstands, dass die GVS 2014 noch Mitglied beim SMR bleibt und die Entwicklung verfolgt, insbesondere hinsichtlich der Umsetzung der Musikinitiative. Der Geschäftsführer, Stefano Kunz, setzt sich sehr ein und die Mitglieder werden immer wieder über die laufenden Aktivitäten orientiert. In diesem Jahr stehen besonders drei Themen im Vordergrund:

1. Der **Kongress des Europäischen Musikrates**, der vom 19.- 22. Juni 2014 in Bern abgehalten wird. Dieses European Forum on Music (EFM) hat das Thema „Music and Politics: a shared responsibility“, das stark von der Umsetzung des neuen Verfassungsartikels 67a inspiriert ist. Unterstützt wird der Kongress durch die Yehudi Menuhin Stiftung.
2. **Tag der Musik 2014**. Aufgrund des grossen Erfolgs in Deutschland, Frankreich und der französischen Schweiz und zum 50-jährigen Jubiläum hat der SMR-Vorstand entschieden, am 21. Juni 2014 den Tag der Musik auch in der deutschen Schweiz zu lancieren. Dieser Anlass wird erfreulicherweise vom Bundesamt für Kultur unterstützt.
3. Bei der **Umsetzung des neuen Verfassungsartikels** fokussiert der SMR seine Aufmerksamkeit zurzeit vor allem auf die Umsetzung in den Kantonen. Um die Arbeit auf dieser Ebene voranzutreiben, will der SMR eine Koordinationsgruppe einsetzen und eine Task Force bilden, um bei Sparvorhaben in Kantonen oder grossen Städten, die die Musik betreffen würden, rasch intervenieren zu können.

Am 25. März 2014 fand ein **Treffen der SMR-Bereiche Profis und Musikwirtschaft/-wissenschaft** statt, an welchem die möglichen Auswirkungen der am 9. Februar angenommenen Masseneinwanderungsinitiative auf Orchester, Opernhäuser, Theater, Hochschulen, Plattenlabels, Konzertveranstalter, usw. zur Sprache kamen. Die Diskussion war sehr reg. Es wurde z.B. vorgebracht, wie schlimm es wird, wenn in einem Orchester gute ausländische Musiker nur nach zugestandenen Kontingenten eingestellt werden könnten. Dasselbe Problem sieht man an Musikhochschulen für Studenten und Lehrkräfte. Es stellte sich allgemein aber die Frage, ob der SMR sich in diese Diskussion „kämpferisch“ einbringen soll. Bei Verteilungskämpfen hätte der SMR wohl zu wenig Schlagkraft, sodass es besser wäre, sich mit den anderen Kulturorganisationen zusammenzutun. Ich habe zu

bedenken gegeben, dass der SMR hier nicht einfach so im Namen aller seiner Mitglieder agieren dürfe, denn die Laienverbände könnten die Situation vielleicht anders sehen, weil sie nicht direkt betroffen sind. Schliesslich wurde beschlossen, dass der SMR-Vorstand und sein Geschäftsführer erst einmal sondieren, ob es potentielle Allianzen für ein gemeinsames Vorgehen geben könnte oder ob man sich lediglich auf eine schriftliche Stellungnahme an die richtigen Stellen in Bern beschränken will. Auf jeden Fall soll die Problematik auch an der Delegiertenversammlung behandelt werden, damit der SMR einheitlich dahinter stehen kann.

### **CD-Reihe MGB Neue Volksmusik**

An der Sitzung der „künstlerischen Kommission“ vom 28. November 2013 wurden die drei Produktionen für 2014 definitiv bestimmt: 1. „Wysel remix“ von Christoph Baumann, 2. „Eifachs.ch“: Tänze von Ferdinand Lötscher und 3. Sampler „Stubete am See 2014“. Es wurde auch die Möglichkeit besprochen, zusätzlich einen Sampler „Neue Volksmusik“ zu produzieren, der einerseits als klingende Beilage im Buch „Neue Volksmusik“ (siehe oben unter Projekte) und andererseits als separate Produktion mit eigenem Booklet in der Serie MGB Neue Volksmusik erscheinen würde. Die auf den 20. März 2014 festgelegte Kommissionssitzung wurde auf den 16. April 2014 verschoben, weshalb darüber erst im Jahresbericht 2014-2015 berichtet wird.

### **Retraite Schweizer Volksmusik 2013**

Unter diesem Titel fand 21./22. Oktober 2013 in Kappel am Albis erstmals ein gemeinsamer Anlass des Zentrums für Appenzellische Volksmusik (ZAV) und des Hauses der Volksmusik (HdVM) statt, an dem die verschiedensten Akteure der Volksmusik- und Volkskulturszene teilnahmen, darunter vier Mitglieder des GVS-Vorstands. Referenten waren Irene Egger vom Österreichischen Volksliedwerk, Andri Hardmeier von der Pro Helvetia und Florian Walser vom ZAV. In Workshop-Gruppen und im Plenum diskutierte man vor allem eine mögliche engere Zusammenarbeit, einen gemeinsamen Auftritt gegenüber Bund und Kantonen und das Erstellen einer Plattform dafür. Es hat sich auf jeden Fall gezeigt, dass dieser Gedankenaustausch sehr wertvoll ist und wiederholt werden soll. An einem zweiten „Kappeler Treffen“ dieses Jahr soll ein klares Ziel festgelegt werden, z.B. eine Sommerakademie.

Zu den anderen wichtigen Aktivitäten der beiden Zentren, mit denen die GVS in verschiedenster Weise eng verbunden ist, verweise ich auf die ausführlichen Berichte von Markus Brülisauer für das Haus der Volksmusik in Altdorf und Florian Walser zum Zentrum für Appenzellische Volksmusik in Gonten in unserem Bulletin 2013.

In der Berichtsperiode traf sich der Vorstand zu vier Sitzungen: am 8. Juni 2013 und am 18. Januar 2014 im Haus der Volksmusik in Altdorf, am 28. September 2013 zu Gast bei Chartrina Mooser in Birmensdorf und am 29. März 2014 im Zentrum für Appenzellische Volksmusik im Roothuus in Gonten. Allen Vorstandsmitgliedern gebührt Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Präsidentin der GVS

Silvia Delorenzi-Schenkel

